



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Trappisten.



Erzherzog Otto †,
Bruder des österreichischen Thronfolgers
Erzherzogs Franz Ferdinand, geb. 21. April
1864, gest. 1. November 1906.



Erzherzogin Maria Annaunziata von Österreich,
bisher Abtissin des adeligen Damenstifts in Prag, wurde vom Kaiser Franz Joseph mit der Repräsentation am österreichischen Hofe betraut und übernimmt damit die Repräsentationspflichten, die früher der Kaiserin von Österreich zukamen. Die im 30. Lebensjahr stehende Erzherzogin ist eine Schwester des österreichischen Thronfolgers, Erzherzogs Franz Ferdinand.



Erzherzog Karl Franz Joseph,
der älteste Sohn des verstorbenen Erzherzogs Otto, geboren 1886.

Die Trappisten.

Ordo Cisterciensium Reformatorum.

Die Ernte ist zwar groß, aber der Arbeiter findet wenige. Bitte daher den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seinen Weinberg sende.
Matth. 9, 38

Die Trappisten haben ihren Namen von dem französischen Kloster La Trappe, woselbst im Jahre 1664 Abt Ranéus die alte strenge Lebensweise wieder einführte, welche zur Zeit des hl. Bernard im Cisterzienser-Orden geherrscht hatte. Denn die Trappisten sind nichts anderes als Cisterzienser, und weil sie die alte ursprüngliche Strenge, welche zur Zeit der Gründung des Ordens geherrscht hatte, wieder einführten, erhielten sie von der Kirche den Namen: „Reformierte Cisterzienser.“ „Trappist“ ist also nicht der kirchliche, sondern nur der volkstümliche Name dieser Ordensleute.

Welche Regel und welche Konstitutionen hat nun dieser Orden? Ich will in Kürze das Wesentliche hierüber zusammenfassen:

Die Reformierten Cisterzienser (Trappisten) haben die Regel des hl. Benedikt; und ihr Bestreben war es von Anfang an, dieselbe möglichst genau ohne alle Milderung, zu halten.

Die veränderten Zeitverhältnisse — der hl. Benedikt starb im Jahre 543 — machten aber neben der genannten hl. Regel noch einige Konstitutionen nötig. Letztere sind neuesten Datums, kirchlich approbiert von Papst Leo XIII. am 13. August 1894. Diesen gemäß liegt die höchste Ordensgewalt bei dem alljährlich im neuwerbenden Mutterhouse Citeaux sich versammelnden Generalkapitel und beim P. General, welch letzterer mit seinen Definitoren seinen Sitz in Rom hat. Jedem einzelnen Kloster steht auf Lebenszeit ein Abt (kleineren Häusern ein Titular-Prior) vor und zwar mit voller Regierungsgewalt sowohl in zeitlichen wie in geistigen Dingen. Nur in besonders wichtigen, von den Konstitutionen genau vorgesehenen Fällen ist er an die Zustimmung des Klosterkapitels gebunden, welch letzteres

sich aus den Professen der in den höheren Weihen stehenden Religiosen zusammensetzt.

Bezüglich der klösterlichen Observanz nimmt das Officium die erste Stelle ein. Für die Betrachtung ist jeden Morgen eine halbe Stunde und vor dem Abendessen eine Viertelstunde festgesetzt. Zur hl. Beichte geht man jede Woche, die Zahl der Kommunionen bestimmt für den Einzelnen dessen Beichtvater. Besonderes Gewicht legt die Regel auf das Stillschweigen und die Handarbeit; die freie Zeit ist dem Gebet und der geistlichen Lektüre gewidmet. Bezüglich der Speisen herrscht weise Frugalität — Fleischspeisen werden nur Kranken und Schwachen erlaubt —, für den Schlaf sind sieben Stunden, von 7 abends bis 2 Uhr früh, festgesetzt. Die Kleidung besteht aus weißwollinem Habit, schwarzem Skapulier mit ledernem Gürtel und weißer Kulle, einem faltenreichen, den ganzen Körper umhüllenden Mantel. Novizen haben weißes Skapulier, wollenen Gürtel und einen einfacheren vorne offenen Mantel. Kranken werden mit besonderer Liebe und Sorgfalt behandelt.

Der Ablegung der einfachen Gelübde geht ein zweijähriges Noviziat voraus. Drei Jahre nach Ablegung der einfachen Gelübde folgt die feierliche Profess. Über Zulassung zu den Gelübden entscheidet der Abt und das Klosterkapitel in geheimer Abstimmung.

Während die Hauptaufgabe der Chor-Religiosen das Officium und überhaupt mehr geistige Arbeit ist — namentlich wird vom Orden vor Zulassung zum Priestertum ein mehrjähriges ernstes Studium verlangt —, sind die Konversbrüder mehr für die Handarbeit in der mannigfachsten Form (Landwirtschaft und verschiedene Handwerke) bestimmt. Ihre Kleidung ist braun und dem Schnitte nach jener der Chorreligiosen ähnlich. Auch sie legen nach zweijährigem Noviziat zuerst einfache und drei Jahre darauf feierliche Gelübde ab. Die Konversbrüder sind die Gehilfen der Religiosen, stehen mit diesen in voller materieller wie geistiger Gütergemeinschaft, haben aber weder aktives noch passives Stimmrecht.

Für verstorbene Mitglieder, Brüder wie Religiosen, liest jeder Priester des Klosters drei hl. Messen, Nichtpriester beten das Psalterium (die 150 Psalmen), die Konversen als Ersatz dafür 150 Miserere oder Pater noster. Auch sonst wird im Orden viel für die verstorbenen Mitglieder und deren Verwandte gebetet, namentlich während der jährlichen Anniversarien und des Tricenariums.

Die Trappisten-Mission Mariannhill.

Mariannhill wurde im Dezember 1882 vom hochw. P. Franz Pfanner, dem Gründer und damaligen Prior des Trappistenklosters Mariastern (Bosnien) gegründet. Zweck der neuen Niederlassung war zunächst die Urbarmachung eines Teiles der afrikanischen Wildnis, bald aber auch die Mitwirkung an der Befreiung der schwarzen Eingeborenen.

für hier, doch haben wir infolge des heißen Klimas und der mannigfachen Missionsarbeit verschiedene Dispensen. Im allgemeinen gewährt der Orden seinen Mitgliedern alles, was zu einem frischen und freudigen Schaffen notwendig und dienlich ist.

Die Arbeit verteilt sich nach den Kräften, dem Amt und Stande der Einzelnen. Chornovizen und Religiosen mit einfachen Gelübden obliegen neben den aszettischen Übungen des Noviziaten, dem Studium und der Handarbeit. Der Studiengang ist für solche, welche ohne höhere Vorkenntnisse hierher kommen, p. t. auf 8–10 Jahre angelegt. Kirchlicher Bestimmung gemäß darf auch kein Religiöse vor Ablegung der feierlichen Profess zu den höheren Weihen zugelassen werden.

Die Professpriester sind teilweise mit verschiedenen regulären Amtmännern im Mutterhaus betraut, teils als Dozenten bei den Kandidaten der Philosophie und



Eigentum Photogr. Atelier Mariannhill.

Urbarmachung von Land durch eine Abteilung Chorreligiosen.

Das Werk war vom augenscheinlichen Segen Gottes begleitet. Schon drei Jahre nach seiner Gründung war Mariannhill eine Abtei und zählte über 100 Mitglieder. Gegenwärtig besitzt es über 80 Religiosen und mehr als 50 Priester und weit über 200 Konversenbrüder, welche alle teils im Mutterhaus Mariannhill, teils auf seinen Stationen am großen Missionswerk arbeiten; die Mehrzahl dieser Stationen liegt in Natal und dem angrenzenden Griqualand. Sowohl in Mariannhill wie auf sämtlichen Stationen sind zugleich Missionsschwestern vom kostbaren Blut tätig, deren Zahl sich gegenwärtig auf ca. 420 beläuft.

Der Boden ist im allgemeinen fruchtbar, bedarf aber fleißiger Bearbeitung; der Feldbau leidet viel unter monatlanger Dürre und Hagelschlag. Das Klima ist verhältnismäßig sehr gesund, zumal auf den meisten Stationen in Natal und Griqualand.

Die Regel des hl. Benedikt und die Konstitutionen des Reform-Cisterzienserordens gelten natürlich auch

Theologie tätig; andere sind als Beichtväter und Magister mit der geistigen Leitung der Brüder und Schwestern, die Mehrzahl aber mit direkter Missionsarbeit auf den verschiedenen Stationen betraut.

Die Brüder obliegen ihrer Bestimmung gemäß der Landwirtschaft und Viehzucht, sowie allen Arten von Handwerken, werden jedoch teilweise auch als Aufsichtsbrüder in den Schulen und als Katecheten direkt in der Mission verwendet, und wirken neben und mit dem Missionär sehr segensreich.

Jedem wird sein Amt und seine Beschäftigung in widerruflicher Weise vom ersten Ordensobern, dem Abt oder dessen Stellvertreter, zugewiesen.²

Indirekter Weise ist bei uns ein Jeder in der Mission tätig: Durch Handarbeit und Herbeischaffung der nötigen Subsistenzmittel, durch Gebet, Opfer und gutes Beispiel. Die direkte Missionstätigkeit wiederum ist eine mannigfache: Unsere Kinder erhalten nicht nur in der Schule Unterricht in den Elementargegen-

ständen: Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen etc., sondern werden auch praktisch in die Arbeit eingeführt. Allen unseren Brüdern, sowohl denen in der Feldwirtschaft als den verschiedenen Handwerkern, wie z. B. den Schuhmachern, Schneidern, Schmieden, Schreinern, Schlossern etc. sind schwarze Knaben als Lehrlinge und Gehilfen beigegeben. Die der Schule entwachsenen Jünglinge, erhalten im sogenannten Josephshaus ein Heim, wo sie vor vielen sittlichen Gefahren geschützt sind, und selbst Verheiratete erhalten von unseren Missionären und Rektoren noch Anleitung und Rat in mannigfacher Weise.

Das Ganze gleicht einem großen Uhrwerk, wo alle Räder, kleine und große, harmonisch ineinander greifen, wo aber gerade deshalb sich jeder als dienend Glied ins Ganze fügen muß in williger Unterordnung unter die Befehle seiner Ordensobern. Es ist ein großes, herrliches Werk, mit dem uns die göttliche

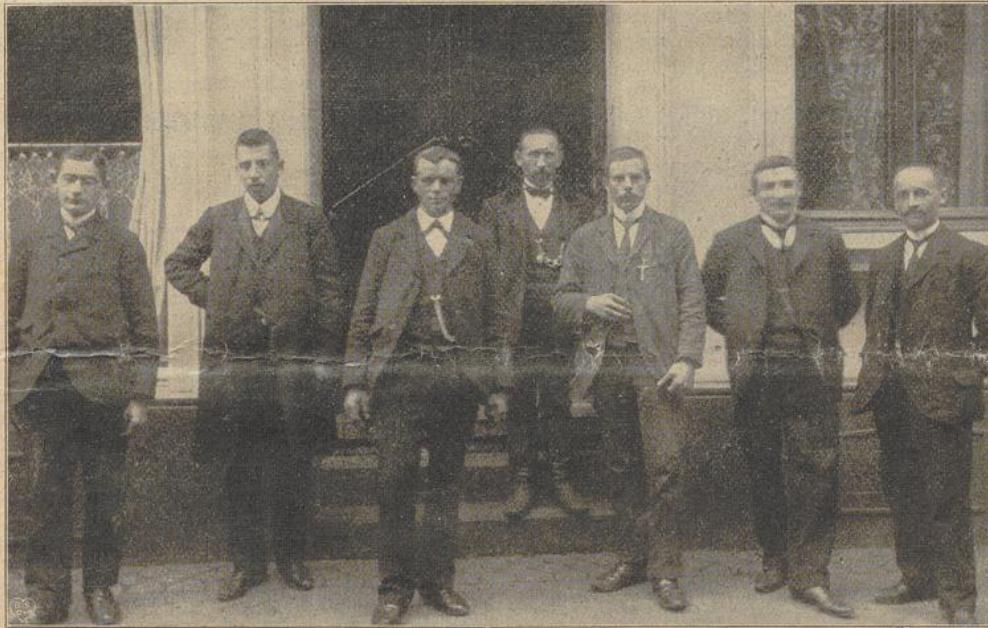
begegnen zu können, und ein großes, weites Herz, das gerne verzeiht, großmütig die Schwächen Anderer erträgt und sich in alle Lagen und Verhältnisse zu finden weiß.

Dafür wird aber auch sein künftiger, übernatürlicher Lohn im Himmel oben um so reichlicher bemessen sein. Denn, wer die Seele seines Mitbruders rettet, bedeckt eine Menge seiner Sünden, und das göttlichste der göttlichen Dinge ist es, mitzuwirken am Heile unsterblicher Seelen.

Anmelde-Bedingungen.

1. Vor allem sind die Beweggründe bekannt zu geben, durch welche man zu dem Entschluß, in das Kloster zu gehen, gekommen ist.

2. Angabe von Charakter und Beschäftigung sowie Vorzeigung der diesbezüglichen Bezeugnisse.



Bon den am 4. Oktober 1906 nach dem Trappisten-Missionskloster Mariannhill abgereisten Postulanten hatten sich sieben photographieren lassen, alle sind wohlbehalten angekommen.

Vorstellung betraut hat. Zum monastischen Leben gesellt sich hier das apostolische, und was gibt es Schöneres und Größeres, als nach dem Beispiele Christi und der Apostel dem Himmel unsterbliche Seelen zu zu führen?

Ein großes Werk verlangt aber auch große Opfer, ganze Männer. Wenn es nichts Kleines ist, eine afrikanische Wildnis mit ihren Dornen und Sumpfen in fruchtbare Uckerland und blühende Gärten umzuwandeln, so ist es ungleich schwieriger, aus rohen, sinnlichen Heiden und Naturmenschen wahre, opferwillige Christen zu machen. Dazu bedarf es unsäglicher Arbeit und unermüdlicher Geduld. Da heißt es auf jede Bequemlichkeit verzichten und in unverdrossener Arbeit und Opferliebe, unbekümmert um Menschenlob und Menschentadel und alle Müherfolge, treu und unentwegt seine Pflicht tun. Der wahre Missionär benötigt große sittliche Kraft, um all den Kämpfen, die von innen und außen an ihn herantreten, siegreich

3. Hat der Kandidat schon bessere Schulen besucht, möge er angeben, welche und wie weit seine Schulfähigkeiten gehen; die darauf bezüglichen Bezeugnisse wären bei der Anmeldung beizulegen.

4. Im allgemeinen werden in den Chor jene Postulanten aufgenommen, welche bereits kürzere oder längere Zeit Latein studiert haben. Dazu kommen noch solche, welche keine klassischen Studien gemacht, die aber der Obere für den Chor berufen erachtet. Immerhin bleibt die Zulassung der Nichtstudierenden in den Chor ganz im freien Ermeessen des Oberen und die Missionsvertretungen können hierin gar keine Verbindlichkeiten übernehmen; wohl aber muß jeder Postulant, der in den Chor aufgenommen zu werden wünscht, sich die litterae testimoniales verschaffen (§. Abs. 9) und sind die Vertretungen gerne bereit, Anfragen Nichtstudierter über deren Eintritt in den Chor (welche aber mit Beifügung aller erforderlichen Papiere nebst Photographie zu geschehen haben) dem Oberen zu unterbreiten, was ca. 3 Monate beansprucht.

Spezielle Aufnahmes-Bedingungen.

Zur Aufnahme in unseren Orden ist vor allem der Beruf erforderlich, ohne welchen ein Leben in einem Orden nicht denkbar ist. Der Beruf ist zu erkennen an Liebe und Neigung:

- a) zum pünktlichen Gehorsam, unter vollständiger Verzichtleistung auf den eigenen Willen,
- b) zur Demut und Selbstverleugnung,
- c) zur hl. Armut und zum Gebet.

Jeder Postulant muß haben:

1. Einen Tauf- und Firmschein nebst Sittenzeugnis von seinem Seelsorger.

2. Heimatschein oder Regierungspäß (Urlaub vom Bezirkskommando). Auswanderungspäß ist nicht nötig, weil durch diesen das Heimatsrecht verloren geht.

3. Ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand; solche, in deren Familie erbliche Krankheiten wie Schwindfucht, Gehirnkrankheiten &c. vorlommen, können für Afrika nicht aufgenommen werden, ebenso sind auch Nerven- und in hohem Grade Augenschwäche und Magenleidende von der Aufnahme ausgeschlossen.

4. Vorlage der Zeugnisse über die bisherige Beschäftigung.

5. Minderjährige müssen die schriftliche Zustimmung ihrer Eltern beziehungsweise Vormünder einsenden.

6. Solche, welche untilgbare Schulden oder Verbindlichkeiten gegen dritte Personen haben, sowie jene, die an Skrupelosität, Trübsinn oder schweren körperlichen Gebrüchen leiden, sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

7. Als Reisegeld für III. Klasse Hamburg oder Köln-Durban ist erforderlich für jeden Postulanten aus Deutschland Mk. 600; aus Österreich Kr. 700; aus der Schweiz Fr. 750, welche Summe nach erhaltener Zusage an die Missionsvertretung einzuzahlen ist. In obiger Summe ist inbegriffen die ganze Verpflegung auf dem Schiffe (ausgenommen Getränke) bis nach Durban und event. Rückreise nach Europa. Dazu soll jeder Postulant noch 100 Mk. = 150 Kr. = 150 Fr. je nach der Entfernung besitzen für die Reise nach dem Hafenplatz und als Handgeld auf dem Schiffe. Die Abreise der Postulanten findet gewöhnlich im Frühjahr und Herbst statt in III. Klasse, wer II. Klasse fahren will braucht das doppelte Reisegeld.

8. Für die Reise sind erforderlich: wenigstens drei ganze Anzüge und sechsmal ganze Wäsche. Am bequemsten sind 2 feste Handkoffer zur Mitnahme des notwendigsten Reisegepäckes.

9. Alle ohne Ausnahme (auch Priester und Ordensleute) welche in unserem Missionskloster in den Chor eintreten wollen, müssen, um als Postulanten mitreisen zu dürfen, zuvor an die Missionsvertretung die litterae testimoniales einsenden und zwar von dem Bischofe ihrer Geburtsdiözese und von jedem Bischofe in dessen Diözese sie sich nach vollendetem 15. Altersjahr wenigstens ein Jahr aufgehalten haben.

10. Chorreligiösen werden vom vollendeten 16., Konversbrüder vom vollendeten 19. Lebensjahr aufge-

Im Namen der Mission und der lieben schwarzen Kleinen sagen wir allen jenen wärmfühlenden Herzen, welche durch ihre schönen, praktischen Geschenke denselben so glückliche Weihnachten bereitet, ein recht herzigliches Bergelt's Gott. Aber auch die Kinder sind recht dankbar dafür, sie beten viel für ihre Wohltäter und auf dem Gebete der Kinder ruht ein besonderer Segen Gottes.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten, bei vorausgehender Uebereinkunft jedoch gerne gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Georg Kropf in Würzburg. — Druck und Verlag der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei Würzburg G. m. b. H.

nommen. Anmeldungen nimmt entgegen die im Bezeichnennicht bezeichnete Vertretung.

Trappisten-Abtei und Mission Mariannhill.

Danksagungen.

Bozen: Dank der lieben Gottesmutter, dem hl. Josef und dem hl. Antonius von Padua für die Erhörung in mehreren schweren Anliegen. W. D. Sch. Stein: Dank dem hl. Antonius von Padua für erlangte Hilfe. Gr. Klein: Dank dem hl. Herzen Jesu und Maria der immerwährende Hilfe, dem hl. Josef und hl. Antonius von Padua für Erhörung in schweren Anliegen. Graz: Tausend Dank der lieben Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe, Erhörung in einem Anliegen. M. L. Eggenberg: Innigster Dank dem göttl. Herzen Jesu, der lieben Mutter Gottes, dem hl. Josef und hl. Schutzengel für Erhörung in einem Anliegen. Veröffentlichung versprochen. Kaumberg; Th. Sch.: Inniger Dank dem heil. Antonius von Padua für erlangte Hilfe in schwerem Anliegen Kaumberg. Schw. Ant. Tausend Dank dem göttl. Herzen Jesu der lieben Mutter Gottes, dem hl. Josef und Antonius von Padua für Erhörung in zwei schweren langjährigen Anliegen. W. B. de hooven: Dank der lieben Mutter Gottes, dem hl. Antonius und den armen Seelen für erlangte Hilfe. Cronheim: Dank dem hl. Josef für Genesung in schwerer Krankheit und für Erhörung in einem Anliegen. Veröffentlichung war gelobt. Schwedt (Schl.): Inniger Dank der lieben Mutter Gottes und dem hl. Antonius für hilfreiche Hilfe in einem wichtigen Anliegen. G. S. Dank dem hl. Antonius für schnelle Hilfe in einem wichtigen Anliegen. Veröffentlichung war gelobt.

Gebets-Empfehlungen.

Um Aufklärung in einem wichtigen Anliegen. — Ein dringendes Anliegen einer Lehrerin. — Ein wichtiges Anliegen eines Pfarrers. — Eine Verlobung. — Um eine gute Stelle wird gebeten. — Ein Pfarrer und seine Schwester. — Eine verstorbene Mutter. — Ein Klosterr. — Eine arme Frau deren Mann dem Trunk ergeben ist. — Eine kürzlich verstorbene Wohltäterin. — Eine bedrängte Familie.

Memento!

Von unseren Wohltätern sind gestorben und werden dem frommen Gebete unserer Leser empfohlen:

Hochw. Dr. Pfr. u. Räthmeierbenefiziat Joh. B. Brenner, Bingen; Hochw. Dr. Pfr. Dr. Jos. Niedermayer, Manning; Hochw. Dr. Canonius Seb. Siegl, Regensburg; Hochw. Dr. Pfr. Leon Sieger, Lauterbach; Hochw. Dr. Pfr. Jaf. Wolf, Mendi; Hochw. Dr. Andri. Kohlbauer, Mehring; Josef Bruckner, Konstanz; Notburga von München; Frau Dr. Wac. Maikammer; Josef Bauer, Hennersdorf; Frau Joachine Apollonia Voit, Nürnberg; Frau Adelheid Schmid, Weilheim; Hochw. Schw. Franziska Wibl, Oberkirch; Frau Marg. Niedl, Kondrau; Maria Höhrner, Passau; Hochw. Dr. Pfr. Adalbert Myszkowski; Fr. Therese Unmar, Durwitz; Peter Schnitzer, Friedersdorf; Fr. Maria Maissen, Sevelen; Peter Neuhaus, Eichstätt; Dr. Baron Wilhelm von Pappus und Trazberg-Bonkau zu Laubenberg und Raithenzell; Fr. Therese Kern, Mühlheim; Fr. Joh. Wanfelder, Schönau; Fr. Maria Bachschmid, Kempten; Frau Magdalena Schrot, Würzburg; Hochw. Dr. Alois Weigand, Zubriest, Würzburg; Fr. Vittoria Harder, Roggenburg; Valentin Kämmerer, Wenigumstadt; Johann Kern, Hettingen; Andri. Leisler Mainburg; Georg Nieder, Rosenheim; Fridolin Schweizer, Gmünd; Fr. Gertrud Büttgen, Weidenheim; Hubert Mühgens, Basweiler; Johanna Jöhler, Mähr. Rotmühl; Engelbert Varcher, Kitzbühel; Max Bernhart, Wien; Maria Erben, Mohr; Theres Schalbauer, Thalsteiten; Matthias Bläumschein, Thausteinen; Stephan Egger, Behring; Margaretha Wihelin, Zellach; Johann Hauser, Mölndau; Maria Kern, Weinburg; Magdalena Loske, Rosenhain; Hochw. Dr. Keron, Stein; Franz Klein, Schönau; Josefa Bramberger, Linz; Herr R. Bauer, Malpitz; P. Paulus Kaar, Gmunden-Linz; Theres Schmid, Kirchbach; Anton Lechthaler, Imstbruck; Ant. Kiefer, E. Stefan ob Stainz; Karolina Bürzl, Baden b. W.; Maria Landendorf; Michael Moser, Wartberg; Kath. Wilfling, Sinabelkirch; Johann Erienti, Hall; P. Engelbert Möstl, Gröbming.

Wir bitten unsere lieben Leser, wenn sie uns schreiben oder etwas senden, stets die genaue Adresse (Herr/Frau, Fräulein), Wohnort und nächste Post anzugeben und bei Ortswechsel unbedingt auch die frühere Adresse.

Zur ges. Notiz! Am 28. März reise wieder Postulanten nach Mariannhill. Bezugl. Anfragen sind zu richten an die Vertretung der Mission Mariannhill.